

Adolf Thurner



Gasthaus
Einkehr Hofgarten

Adolf Thurner, München

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: vorstand@trachtenverein-menzing.de

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

Adolf Thurner

**Gasthaus
Einkehr Hofgarten**



St. Georg Obermenzing

von Adolf Thurner

Inhalt und Vorwort

Inhalt

Restaurant Einkehr Zum Hofgarten	7
Flurkartenausschnitte 1809/10, 1862, 1931	11
Flurkartenausschnitte 1934, 1991	12
Die Eingabepläne vom Juli 1892	13
Postkarten-Ansichten	18-19, 24-27
Zur Konzession vom 09.07.1908	20
Zur Konzession vom 18.09.1925	22
Fotos ab 2006	28
Tabelle der Eigentümer/Besitzer (Pächter)	34

Vorwort

"Wieder ein altes, traditionsreiches Gebäude weniger in Obermenzing!" dachte ich mir zunächst, als ich seinerzeit hörte - und las - , dass die "Einkehr Hofgarten" abgerissen werden soll.

Viele Jahre fuhr ich fast täglich an diesem Gasthaus (dann "Restaurant") auf meinem Weg ins Büro und zurück vorbei und mußte den langsamen Verfall dieses Hauses und der benachbarten Tankstellen-Gebäude miterleben.

Nun, im Lokal war ich wohl einige Male, sowohl im Gasthaus als auch im "jugoslawischen" Restaurant, ich empfand beide jedoch nicht besonders gemütlich und nicht mehr der modernen Zeit angepasst.

Viele Einwohner haben sich hier vielleicht als Neubau eine der großen, hypermodernen Eigentumswohnungsanlagen gewünscht, wer jedoch hätte sich in dieser Lage - im Lärm zwischen der Amalienburgstraße, der Menzinger Straße und der Eisenbahn/S-Bahn in Richtung Moosach - eine teure Wohnung gekauft?

Die Nutzung dieses Geländes mit Einkaufsmärkten und einer gut gelungenen Erschließung ist meines Erachtens hervorragend gelungen zum Nutzen der hier wohnenden Bevölkerung und zu deren Versorgung mit den Artikeln des täglichen Bedarfs.

Adolf Thurner



Ausschnitt aus einer dreibildrigen Postkarte von ca. 1900 bis 1910: Restaurant Hofgarten
Besitzer Herr Georg Engelmayer, Neulustheim (Quelle: Archiv A. Thurner)

Restaurant Einkehr Zum Hofgarten

Es begann mit der *„Erbauung einer Unterkunftshütte, anschließend ein Wagenschutzdach und einer Hütte für Hühner & Gartengeräthe im Grundstücke des Herrn Georg Engelmaier Gastwirth (in München) zur Steuergemeinde Obermenzing gehörig“*, welches einst dem Samerbauern (nachmalig/ heute: Weichandhof) gehört hatte.

Die Pläne vom Juli 1892 tragen den ausdrücklichen Vermerk *„Erbaut auf Ruf und Wiederruf“*!!

Von 1892 bis 1895 stritt G. Engelmaier, der in München in der Parkstraße 20/I wohnte, mit dem Königlichen Forstamt, dem Kgl. Bezirksamt München I, dem Bezirkstechniker Ginhart und der Kgl. Hofjagd-Intendanz um die Genehmigung seines „Schwarzbaus“, bis schließlich am 16. Dez. 1895 von dem Nymphenburger Zimmermeister Roßmaier die zwangsweisen Abbrucharbeiten um 96 Mark vorgenommen wurden.

Im März 1898 erschien Englmayr, *„ehemaliger Gastwirt in München“* beim Obermenzinger Bürgermeister Johann Grandl und erklärte, dass er seit mehreren Jahren mit dem Plan umging, sein Grundstück an der *„Distriktstrasse Nymphenburg-Untermenzing“* mit einem Gebäude zur Ausübung einer Gastwirtschaft zu bebauen. Leider sei ihm dies bis jetzt nicht gelungen, da ihm allerlei Hindernisse von verschiedenen Seiten in den Weg gelegt wurden. Nach Klärung der Angelegenheit habe er nun die Hoffnung, die Erlaubnis zur Herstellung eines Baues zu erhalten, und er habe bereits ein provisorisches Gebäude aufgeführt, *„in dem gut wohnen und unterkommen ist“*.

Er beantragte bei der Gemeindeverwaltung die Verleihung einer *„Sommerwirtschaft mit Verabgabe“* von Bier, Wein, Kaffee und die Abgabe von warmen und kalten Speisen und bat die *„Verbescheidung“* beim Kgl. Bezirksamt München in Vorlage zu bringen und dieses Gesuch zu befürworten.

Der Gemeindevorstand beschloss am 23. März 1898 einstimmig, gegenüber dem Bezirksamt München *„die Bedürfnisfrage für die Bewilligung zu bejahen, da gerade an dieser Stelle den Sommer über in Wahrheit der Besuch ein sehr frequenter ist, viele von den Passanten wollen nur den nahen Wald aufsuchen und sich in keine entfernt liegende Ortschaft begeben, nach gepflogener Erholung pilgern sie wieder über Nymphenburg der Stadt München zu. Solche Passanten möchten sich aber, ehevor sie sich in den Wald ergehen, noch vorher mit Kaffee, Bier oder einem Schoppen Wein stärken, wozu aber keine Gelegenheit geboten ist, wenn nichts an dem Platze, wo das Anwesen des Englmayr steht, eine Ausschankstelle besteht.“*

Zudem ist der Verkehr mit Fuhrwerk von Allach u. Untermenzing, von Obermenzing, Langwied u. Lochhausen, ja sogar von Olching u. entfernterer Ortschaft, besonders von Moosdörfern mit Torf, ein ganz bedeutender u. der Mangel eines Wirtshauses gerade an dieser Stelle ist sehr häufig schon schwer vermisst worden.

Auch besteht für die Gemeindekasse Obermenzing in Bezug auf den zu erhebenden Bierpfennig ein nicht zu unterschätzender Grund, die Bedürfnisfrage zu bejahen, da in den nächsten Jahren an die Gemeinde Obermenzing gar manche Anforderungen gestellt werden, denen gerecht zu werden nur eine bedeutende Einnahme durch den Bierpfennig möglich sein wird.“

Nach den vorgelegten Strafregistern wurde Georg Englmayr am 14. April 1857 in Auerbach und seine Gattin Walburga, geb. Sams, am 12. Feb. 1857 in Reinhausen, Verwaltungsbezirk Regensburg, geboren und beide hatten keine (!) Vorstrafen, was seinerzeit bei Wirten ungewöhnlich war.

Der Bezirkstechniker Ginhart überprüfte nun im Oktober 1898 die nach den am 9. Sept. 1898 genehmigten Plänen erstellten Gebäude und berichtete, „*dass das kleine Zimmer, welches als Küche verwendet werden soll, um 1 Meter breiter als wie im Plane enthalten zur Ausführung kam. – Diese beiden Räume würden zu einer Schankwirtschaft zwar genügen, allein hiezu fehlt 1 entsprechendes Zimmer für den Wirtschaftsführer, ferner ein zweiter geeigneter Abort mit Pissoir und ein zweckmäßiger Keller, letzterer der sich unter dem Gastzimmer befindet und von demselben aus mittelst Falldeckel seinen Zugang hat, abgesehen dass derselbe kaum unter Abrechnung der Treppe den nöthigen Raum zur Aufbewahrung von ein paar Fässer bietet ist derselbe in keiner Weise zum Wirtschaftsbetriebe verwendbar.*“

Dies führte dazu, dass das Bezirksamt München am 27. Okt. 1898 die Erteilung einer Konzession versagte. Doch nach erneutem Antrag im Februar 1899 und Vollendung des Hausbaues gemäß den genehmigten Plänen erhielt Englmayr endlich am **28. Juni 1899** die so lange ersehnte Konzession. Das Haus, auf der Plan-Nummer 378½ errichtet, erhielt am 5. Juli 1899 offiziell die Haus-Nummer 49 in Obermenzing (später: Neulustheim) zugeteilt.

Als Eigentümer des Anwesens führte Georg Englmayr die Gastwirtschaft, wohl zusammen mit seiner Ehefrau, bis Mai 1905 und verpachtete diese dann kurzzeitig bis November 1905, um sie dann wieder selbst fortzuführen. Ab Dezember 1906 hatte er durchschnittlich jedes Jahr einen neuen Pächter auf der Wirtschaft, bis er dann schließlich am 30. Okt. 1912 das ganze Anwesen mit Wirtschaft usw. um 65.000